

## 8 x 10 = 80 Jahre Pfarre St. Josef

Das St. Josef-Kollegium mit kleiner Kirche in der Reingasse war die erste Zweigniederlassung der von P. Anton Maria Schwartz 1889 gegründeten Kongregation der Kalasantiner.

Im Oktober 1897 wurde es eröffnet und eingeweiht. 1934 machte P. Rektor Bruckner anlässlich eines Gespräches beim Wiener Erzbischof Kardinal Theodor Innitzer den Vorschlag, dass im Kollegium St. Josef eine eigene Pfarre entstehen könnte. Diese Anregung wurde vom Wiener Erzbischof gut aufgenommen, zumal sich in den Gebieten des Bezirkes immer mehr Familien, kleine Betriebe usw. angesiedelt hatten.

Am **1. September 1935** wurde St. Josef zur Pfarre erklärt. Der erste Pfarrer war P. Franz Effenberger. Im Zeitraum von 1935 – 2014 gab es acht Pfarrer:

1935 – 1945 P. Franz Effenberger

1945 – 1957 P. Heinrich Wagner

1957 – 1974 P. Josef Schmutz

1975 – 1976 P. Anton Schürz

1976 – 1983 P. Mattheus Punt

1983 – 1990 P. Josef Huschka

1990 – 1996 P. Wilhelm Jaschke

1996 – 2014 P. Erich Bernhard

P. Andreas Schöffberger ist seit 1. November 2014 Moderator in unserer Pfarre.

Die Kriegsjahre waren eine harte und schwierige Zeit. Schon 1938 wurden alle Vereine, die es zahlreich gab, vom NS-Regime aufgelöst. Besonders schrecklich war der 4. April 1945. Eine Fliegerbombe traf während des abendlichen Rosenkranzgebetes das Gotteshaus. Vier Menschen kamen dabei ums Leben, und es gab auch viele Verletzte. Der Altbischof von Linz, Maximilian Aichern, weiß bei seinen Besuchen und Predigten in unserer Pfarre viel von diesen Ereignissen, aber auch von seinem erfüllten Leben als Ministrant, Jugendlicher und Pfarrangehöriger zu erzählen. Gott sei Dank ging es nach dem Krieg wieder bergauf. Unser Gotteshaus wurde als erste wiederaufgebaute Kirche in Wien nach dem Krieg am 13. April 1946 von Kardinal Innitzer wieder eingeweiht.

Die Zeit nach dem Krieg war nicht einfach. Für den Kindergarten wurde im Pfarrhof ein eigenes Gebäude errichtet, wobei der damalige Pfarrer P. Wagner besonders hervorzuheben sei. Er hatte das Charisma, mit Menschen aller Altersgruppen gut umgehen zu können. Auch zu Firmen und Angehörigen politischer Parteien hatte er guten Zugang. So wurde der Bau des Kindergartens sowie die Adaptierung der Pfarrräume ermöglicht. Der Zulauf an Kindern jeder Altersgruppe war sehr groß und es wurden auch Hortgruppen wieder eröffnet. Auch die Gottesdienste waren sehr gut besucht. Die Menschen suchten neue Herausforderungen. Und so wurden Mütterunden, Männerrunden und Jugendgruppen gegründet. Auch Theater wurde wieder gespielt. In den Fünfziger- und Sechzigerjahren wurden mit Pfarrhelfern viele Hausbesuche durchgeführt.

Dann kam leider eine „Trockenperiode“. Durch den wirtschaftlichen Aufschwung verloren die Menschen zunehmend das Interesse an Glauben und Pfarrleben. Doch Mitte der Siebzigerjahre änderte sich die Situation. Durch die Zusammenarbeit mit der KGI (Katholischen Glaubensinformation) bekam der Kalasantinerorden zahlreiche Eintritte. Dadurch trug die Kinder- und Jugendarbeit viele Früchte. P. Gustav Stehno hatte damals gute Arbeit geleistet und von den damaligen Jugendlichen arbeiten einige Personen noch heute in der Pfarre mit.

Einige neue Priester stammten aus dem Pfarrgebiet und waren/sind bei uns tätig - P. Willi Jaschke, P. André Derndarsky, P. Helmut Scheer, P. Horst Schachtner.

Auch baulich gab es beachtliche Weiterentwicklungen. 1989 wurde der Sportplatz mit einem Hartgummibelag beschichtet. Der alte „Schlackenplatz“ war Geschichte. 1996 – 1997 wurde unsere Pfarrkirche generalsaniert, der Altarraum völlig neu gestaltet, und der Hl. Josef durfte nach einigen heißen Debatten seine Lilie behalten.

Seelsorglich hat sich ebenfalls viel ereignet. Familienrunden wurden wieder gegründet und die Frauen- und Mütterrunde bestand bis 2006. Die Ministranten wurden immer mehr. Die Kinder- und Familienlager waren durch die vielen Teilnehmer fast immer „überbucht“. Viele Interessenten zieht es seit etwa 20 Jahren bei den beliebten Pfarrreisen in unterschiedlichste Länder. Von 1990 – 1999 wurde noch einmal auf „der kleinen Bühne“ Theater gespielt. Die „Jungseniorenrunde“ besteht nun schon seit 10 Jahren und ist sehr beliebt, wovon die zahlreiche Teilnehmerschar bei den Veranstaltungen zeugt.

Besondere Schwerpunkte waren die „Grüß Gott Aktion“ 1999 und die mit einer großen logistischen Herausforderung und viel persönlichem Engagement der Pfarrmitarbeiter einhergegangene „Pfarrmission“ 2011.

80 Jahre kann man kaum in einem kurzen Artikel erfassen. Nachzulesen gäbe es noch vieles in der **„Festschrift 70 Jahre Pfarre St. Josef“**.

Mögen die nächsten Jahrzehnte für unsere Pfarre unter dem Segen Gottes und der Fürsprache des Hl. Josef stehen.

*Elisabeth Resch*

Quellen:

„Festschrift 70 Jahre Pfarre St. Josef“, 2005

Festschrift „Kalasantinerkollegium St. Josef – die ersten 100 Jahre –“.Hrsg. Kalasantinerkollegium St. Josef, 1997